

Inge Michels

Mein Beruf
Tagesmutter/Tagesvater

Wissen und Anregungen für einen alten und neuen Beruf

Fachliche Beratung: Dr. Jutta Hinke-Ruhnau

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum

Inge Michels

Mein Beruf Tagesmutter/Tagesvater

Wissen und Anregungen für einen alten und neuen Beruf

1. Auflage 2008

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

© 2008. Kallmeyer in Verbindung mit Klett

Erhard Friedrich Verlag GmbH

D-30926 Seelze-Velber

Alle Rechte vorbehalten.

www.friedrichonline.de

Umschlagfotos: © Gabriele Seitz, Kirsten Hellwege, tunvezh – Fotolia.com

Illustrationen: Axel Nicolai, Brauweiler

Realisation: Friedrich Medien-Gestaltung

Druck: Print-Design-Druck GmbH, Minden

Printed in Germany

ISBN: 978-3-7800-5247-6

Nicht in allen Fällen war es uns möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Inge Michels

Mein Beruf Tagesmutter/Tagesvater

Wissen und Anregungen
für einen alten und neuen Beruf

Fachliche Beratung: Dr. Jutta Hinke-Ruhnau

Klett | Kallmeyer

Einführung	
Kindertagespflege: Wo kommt sie her, wo geht sie hin?	7
1. Ich werde Tagesmutter/Tagesvater	11
Motivation und persönliche Eignung	11
So bleibe ich authentisch	15
Managerin von zwei Familien	16
Erwartungen und Perspektiven	18
Ausbildung, Fortbildung, Zertifizierung	19
Netzwerke	23
<i>Es geht nicht ohne Fachberatung</i>	
<i>Gespräch mit Antje Beierling, Landesverband Kindertagespflege Nordrhein-Westfalen</i>	25
2. Mein Alltag, meine Aufgaben	27
Rechte, Pflichten, Einkommen	27
Wie komme ich zu „meinem“ Tageskind?	29
Gestaltung des Tagesablaufs	30
Rituale	32
Essen, Trinken, Sauberkeit	33
Raumgestaltung	36
Ankommen, Abschiede, Übergänge	37
<i>Ernährung ist mein Steckenpferd</i>	
<i>Gespräch mit Tagesmutter Nadja Esser</i>	43
3. Draußen und drinnen	45
Spielen, spielen, spielen	46
Bewegen, schaukeln, klettern	50
Wasser, matschen und Musik	52
Tunnel, Höhle, Rollenspiele und noch mehr	54
<i>Die Kunst der Erziehung heute liegt in der Begrenzung</i>	
<i>Gespräch mit dem Kinderarzt Dr. Wolf Groß</i>	58
4. Das weiß ich über Kinder	61
Die sieben Grundbedürfnisse der Kinder	62
Das Kind und seine Entwicklung	65
Das Kind in Forschung und Politik	69
Bindung und Bildung	72

<i>Gute Gefühle motivieren zum Lernen</i>	
<i>Gespräch mit dem Hirnforscher Dr. Gerald Hüther</i>	73
5. Erziehung und Beziehung	77
Feinfühligkeit	79
Kinder in der Gruppe	80
Kinder fördern	82
Konflikte lösen	86
Schüchtern, ängstlich, dominant	88
<i>Feinfühliges Verhalten steht an erster Stelle</i>	
<i>Gespräch mit der Bindungsforscherin Dr. Fabienne Becker-Stoll</i>	89
6. Meine Beziehung zu den Eltern	93
Das Kind und seine Familie	93
Vertrauensaufbau und Kontakte	95
Werte und Normen	98
Gespräche führen	100
Umgang mit Konflikten	101
<i>So führe ich ein Gespräch mit Eltern • Eine Checkliste</i>	103
7. Besondere Situationen	107
Trennung und Scheidung	107
Verdacht auf Misshandlung	110
Krankheit	112
Armut	112
Auffälliges Verhalten	114
Behinderungen	115
Anhang	119
Gesetzliche Grundlagen	119
Pflegerlaubnis	121
Aufgaben des Jugendamtes	122
Versicherungen	123
Steuern	124
Kindertagespflegepersonen als Selbstständige	124
Wo Sie weitere Informationen finden	129

Einführung

Kindertagespflege: Wo kommt sie her, wo geht sie hin?

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wenn Sie zu diesem Buch gegriffen haben, dann spielen Sie vielleicht gerade mit dem Gedanken, eine Qualifikation als Tagesmutter oder Tagesvater zu beginnen, und sind auf der Suche nach Informationen, die Ihnen bei der Entscheidung helfen. Vielleicht haben Sie sich auch bereits entschieden und wollen sich vor dem Start über Ihr zukünftiges Berufsfeld orientieren. Oder Sie sind bereits längere Zeit Tagesmutter oder Tagesvater und wollen wissen, was heute unter moderner Kindertagespflege zu verstehen ist. Wie auch immer: Herzlich willkommen beim Thema Kindertagespflege! Auf den folgenden Seiten erwartet Sie ein lebendiger Spaziergang durch Alltag und Fachwelt.

Die Kindertagespflege und die Ansprüche an sie haben sich in den vergangenen zehn Jahren rasant verändert. Relativ unbeachtet von Politik und Pädagogik nahmen zuvor Tagesmütter Säuglinge und kleine Kinder für einige Stunden am Tag bei sich auf, in der Regel, weil beide Eltern erwerbstätig waren. Wenn wir einmal ehrlich sind: Wohl kaum eine Mutter oder ein Vater und nur wenige Tagesmütter hatten dabei die Förderung und Bildung der Babys und Kleinkinder im Sinn. Die bahnbrechenden Erkenntnisse der Hirnforscher und ihre Folgen für die frühe Förderung waren zwar bereits bekannt, aber vorerst nur in der Fachwelt.

Damit dies nicht so bleibt, gibt es dieses Buch. Auf den nächsten Seiten geht es darum zu beschreiben, welche Haltung zum Kind Menschen einnehmen oder sich erarbeiten sollten, die als Tagesmutter beziehungsweise Tagesvater arbeiten wollen. Die behandelten Themen sind nach der Bedeutung ausgesucht und zusammengestellt, die sie für eine wertschätzende, offene, Kinder unterstützende Haltung haben. Ein umfangreicher Anhang gibt Ihnen darüber hinaus die notwendigen Informationen, um sich zwischen Steuern, Versicherungen und anderen Formalitäten zurechtzufinden. Beachten Sie jedoch: Das Berufsfeld der Tagesmütter und Tagesväter ist noch nicht endgültig abgesteckt. Manches, wie Pflegeerlaubnis und Versicherungen, wurde bereits auf den Weg gebracht, anderes, wie die Versteuerung der Einnahmen, gilt erst mit Wirkung zum 1. Januar 2009. Da Verbände und Gewerkschaften mit manchen Regelungen nicht zufrieden sind, können wir davon ausgehen, dass es an einigen Stellen immer noch zu Nachbesserungen kommen kann. Politik, Verbände und Gewerkschaften ringen im Kern um die Frage: Entwickelt sich um die Kindertagespflege herum ein neuer Beruf? Und wenn ja: Welche Bedingungen sollen an Qualifikation und Entlohnung geknüpft werden?

Wie Sie sehen, ist Kindertagespflege auch politisch ein aktuelles Thema. Wer hätte gedacht, dass es „die große Politik“ einmal interessieren würde, unter welchen Bedingungen eine Tagesmutter ihrer quasi „privaten“ Beschäftigung nachgeht? Tagesmütter waren in den vergangenen Jahren Frauen, die sich neben der Erziehung ihrer eigenen Kinder etwas dazuverdienen wollten. Entsprechend unterschiedlich sind heute noch Organisationsform und Entlohnung.

Das beginnt sich langsam zu ändern. Im Zuge des politisch gewollten Ausbaus der Betreuungsplätze für unter Dreijährige bemühen sich Länder und Kommunen um klarere Strukturen. Auch die Eltern sind hellhörig geworden. Dank der Forschungsergebnisse der Neurobiologen wissen interessierte Mütter und Väter, wie entscheidend eine gute Beziehung (Bindung) der Säuglinge zu ihren Bezugspersonen ist – und dazu gehören auch die Tagesmütter und -väter. Die Frage der Qualität in der Kindertagespflege erhält deshalb einen enormen Schub, die Bindungsforschung ist ins Zentrum dieser Qualitätsdiskussion gerückt. Und die Devise für Tagesmütter und -väter heißt heute: Keine Tätigkeit mehr ohne Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung. Zwei Gesetze haben den Bildungsauftrag der Kindertagespflege festgeschrieben und diese gleichzeitig auf eine Stufe mit Kindertageseinrichtungen gestellt: das Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tageseinrichtungen für Kinder (TAG) und das Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK).

Diese beiden Gesetze und der damit eingeleitete Ausbau der Betreuung inklusive Bildungsauftrag für die unter Dreijährigen in Kindertagesstätten und Kindertagespflege kommen nicht von ungefähr. Mit dem PISA-Schock von 2001 wurde der Politik bewusst, dass die frühkindliche Bildung in Deutschland über Jahrzehnte ein Schattendasein im Bewusstsein der Öffentlichkeit geführt hat. Der Blick auf die bei dem internationalen Leistungsvergleich besser abschneidenden europäischen Länder richtete sich nicht nur auf Schulstrukturen, Leistungsmessungen und die Bedingungen für erfolgreiches Lernen, sondern eben auch auf deren frühe Bildungskonzepte. Seitdem zielen Bildungspolitiker und -politikerinnen mit ihren Reden nicht mehr nur auf die Schulzeit, sondern nehmen die Jahre davor ebenfalls ins Visier. „Deutschland entdeckte die frühkindliche Bildung“, könnte man heute etwas ironisch resümieren, denn „Bildung von Anfang an“ stand als Leitthema innerhalb weniger Monate über einer kaum zählbaren Anzahl kleiner und großer Tagungen, Kongresse und Workshops bundesweit. Auf diese Entwicklung und Zusammenhänge wird auch in einzelnen der folgenden Kapitel Bezug genommen.

Die Bundesregierung hat sich gemeinsam mit Ländern und Kommunen ein hohes Ziel gesteckt: Bis zum Jahr 2013 sollen für 35 Prozent der unter Dreijährigen Plätze in Kindertagesstätten und Kindertagespflege geschaffen werden. Gleichzeitig wurde ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. August 2013 festgelegt. 750.000 Plätze

müssen dafür bereitstehen, ein Drittel davon in der Tagespflege. Mehrere Milliarden Euro fließen seit 2008 in den Ausbau, und die Zeit drängt: Nach Angaben der Bundesregierung besuchten im Jahr 2006 erst 13,5 Prozent der unter Dreijährigen eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung, davon 88 Prozent eine Kindertagesstätte. Nur 12 Prozent verbrachten einen Teil des Tages bei einer Tagesmutter (andere Studien sprechen von einem wesentlich geringeren Anteil).

Im Zuge des Ausbaus der Kindertagespflege werden Tagesmütter und -väter wie andere Selbstständige und Freiberufliche betrachtet und unterliegen im Hinblick auf Steuern und Versicherungen den gesetzlichen Bestimmungen. Wer von dieser Tätigkeit allein leben muss, hat es deshalb nicht leicht. Wer einen Berufseinstieg sucht oder das Familieneinkommen aufbessern möchte, kommt dafür in den Genuss einer großen Nachfrage durch die Eltern.

Zum Schluss der Einführung ein Wort zum Sprachgebrauch: Um sowohl den sperrigen Begriff „Kindertagespflegeperson“ weitgehend zu umgehen als auch das umständliche „Tagesmutter und Tagesvater“ zu vermeiden, werden in diesem Buch ausnahmsweise einmal die Männer um Nachsicht gebeten. Weil es (noch) zu nahezu 100 Prozent Frauen sind, die Kinder in Kindertagespflege aufnehmen, greifen wir diesen Sachverhalt auf und sprechen auf den folgenden Seiten von „Tagesmüttern“. Alle männlichen Leser sind aber nichtsdestotrotz herzlich willkommen.

Und noch ein Hinweis zu den in diesem Buch verwendeten Symbolen: Damit werden gekennzeichnet



Gespräche mit Expertinnen und Experten zu Fragen der Kindesentwicklung und -erziehung,



Empfehlungen und Erfahrungsberichte von Tagesmüttern,



Tipps und Hinweise zur Alltagsgestaltung.

Und nun wünsche ich Ihnen eine anregungsreiche, gleichermaßen unterhaltsame wie nützliche Lektüre.